

Mit Vertrauen in die Zukunft

Neuausrichtung des Fördervereins Tourismus Laufenburg

Stimmt die Laufenburger Gemeindeversammlung im Juni dem noch offenen Kreditbegehren zu, wird der Förderverein ab August die Gesamtverantwortung für den Bereich Tourismus übernehmen. Dazu gehört auch eine Leistungsvereinbarung mit der Stadt.

Susanne Hörth

LAUFENBURG. Die kleine Zuschauertribüne in der Kultschür war am Dienstagabend bis auf den letzten Platz gefüllt. Die Bühne selbst gehörte an diesem Abend dem Tourismus. Eingeladen unter Präsidentin Franziska Winter hatte der Förderverein Tourismus Laufenburg (FVTL). Insbesondere das zwölfte Traktandum wurde mit Spannung erwartet, ging es bei diesem doch um eine grundlegende Veränderung im Verein und für den Laufenburger Tourismus im Speziellen. Der Laufenburger Stadtrat – am GV-Abend durch Stadtammann Herbert Weiss und Stadträtin Regina Erhard vertreten – hatte sich bereits vor einigen Monaten erstmals an den Förderverein gewandt. Die Frage lautete, ob sich dieser vorstellen könnte, wieder komplett für den Tourismus verantwortlich zu zeichnen. Wieder, weil das bis vor einigen Jahren mit entsprechendem Leistungsauftrag der Behörden schon so war. Dann übernahm die Stadt mit der Führung des Tourismusbüros «Tourist-Info» einen wesentlichen Teil der Aufgaben selbst. Die mittlerweile überbordenden Kosten waren Grund für die Überlegungen des Stadtrates (die NFZ berichtete).



Treue zum Verein und Begeisterung für Laufenburg: Der langjährige Stadtführer Adi Ruoss wird von Präsidentin Franziska Winter zum Ehrenmitglied ernannt.

Foto: Susanne Hörth

«Tourist-Info hat immer mehr Aufträge bekommen, welche die Kosten in die Höhe getrieben haben», so Herbert Weiss. Die Ansprüche würden immer grösser, zahlen wollten aber die wenigsten. Er hofft deshalb auch, dass sich wieder vermehrt Leute zum freiwilligen Mitmachen entscheiden. Das wurde ebenfalls in den Ausführungen von Vereinspräsidentin Franziska Winter deutlich.

Noch offene Punkte

Seit der ersten Anfrage des Stadtrates haben mit dem Förderverein mehrere Sitzungen stattgefunden. Deren Gesprächsinhalte sorgten dann wiederum für intensive Überlegungen beim FVTL-Vorstand. Wie

kann sich der Verein künftig organisieren? Welche touristischen Leistungen verlangt die Stadt? Wie werden die zusätzlichen Aufgaben künftig verteilt? Beim Befassen mit diesen und weiteren Fragen gelangte der Vorstand letztlich zum Schluss, dass eine Neuausrichtung durchaus möglich ist und damit auch die finanzielle Schieflage wieder ins Lot gerät. Kosten sparen bedeutet aber nicht, dass der Verein alle Aufgaben gratis übernimmt. Hierfür wird der Stadtrat der kommenden Gemeindeversammlung einen Kredit unterbreiten, begleitet von einer entsprechenden Leistungsvereinbarung mit dem Förderverein. «Über Geld können wir aktuell noch nicht reden,

soweit sind die Gespräche noch nicht», erklärte Franziska Winter am Dienstagabend. Sie verhehlte ebenfalls die verschiedenen, offenen Punkte nicht. Dazu gehören unter anderem die Organisation und Durchführung der Bundesfeier oder der dreitägige Weihnachtsmarkt während der Adventszeit. Zu diskutieren gab an der Versammlung das Tourismusbüro. Denn angedacht sind bei einer Übernahme durch den Verein unter der Woche vorerst keine Schalteröffnungszeiten oder personelle Besetzung. Vielmehr setzt der Vorstand hier auf online-Buchungen wie auch die Mitarbeit der umliegenden Geschäfte. Etwa durch Auflegen von Tourismus-Material. «Eine Anlaufstelle braucht

es. Touristen, die nach Laufenburg kommen, erwarten eine Betreuung», betonte der frühere Vereinspräsident Rudolf Lüscher. Corinne Herzog, die aktuell noch im «Tourist-Info» arbeitet, wies daraufhin, dass während der warmen Saison täglich Leute das Büro für Fragen aufsuchen würden. Von Seiten Museumsverein gab Hannes Burger bekannt, dass nach der Modernisierung des Museums Platz für die Unterbringung eines Touristbüros sei.

Aus der Versammlung wurde weiter angeregt, ebenfalls den kulturellen Bereich miteinzubeziehen. Unter anderem, weil dazu auch Vereinbarungen mit deutscher Seite bestehen. Damit ergibt sich ein weiterer Punkt, welcher mit der Stadt noch geklärt werden muss, darauf die pragmatische Feststellung. René Leuenberger warnte vor zu viel Euphorie. Denn einfach zurück in die 90er-Jahre, als der Verein für den Tourismus verantwortlich zeichnete, könne man nicht. «Es gibt viele tolle Anlässe, die in Laufenburg ebenfalls koordiniert werden müssen», führte der Votant ein weiteres Beachtungskriterium auf.

Dass der Vorstand aktuell um gleich drei neue Mitglieder aufgestockt wird, er zählt nun acht Personen, ist für die Vereinspräsidentin ein wichtiger Schritt bei der Neuausrichtung. Sie hofft zudem auf viele neue Vereinsmitglieder, die sich gerne für das touristische Laufenburg engagieren. Stadtammann Herbert Weiss dankte für die Offenheit und die Bereitschaft, dass nun dieser Weg eingeschlagen werden kann. Noch gebe es Unklarheiten zu beseitigen. In vertrauensvollen Gesprächen können Lösungen gefunden werden, ist er überzeugt.

Ein Dorf und seine Veränderungen

Die 45. Auflage der Jahreschronik «Kaister Rückspiegel» ist erschienen



Abwechslungsreich und geprägt von einem aktiven Dorfleben: so kann der druckfrische «Kaister Rückspiegel 2023» kurz umschrieben werden. In der aktuellen Ausgabe der Jahreschronik widmet sich das Redaktionsteam unter anderem dem sich verändernden Erscheinungsbild der wachsenden Gemeinde Kaisten.

Susanne Hörth

KAISTEN. Mit bald 3000 hat sich die Einwohnerzahl von Kaisten in den letzten 50 Jahren fast verdoppelt. Damit einhergehend ist eine rege Bautätigkeit. Im eben erschienenen «Kaister Rückspiegel 2023» wird das sich verändernde Dorfbild gleich in mehrfacher Hinsicht erleb- und sichtbar gemacht. So werden etwa Dorfansichten von früher heutigen Aufnahmen gegenübergestellt. Noch eindrücklicher zeigen die Gespräche mit fünf, in Kaisten und im Dorfteil Ittenthal lebenden Menschen die Veränderungen auf. Der älteste von ihnen ist Viktor Bäuml. Der heute 96-jährige Architekt hat baulich seine Spuren im Dorf gesetzt. So etwa 1961 mit dem Gemeindehaus-Neubau. Das zwischenzeitlich erweiterte und 2023 mit einem grossen Fest eingeweihte Verwaltungsgebäude



Schülerinnen und Schüler beim Verkauf des druckfrischen «Rückspiegels».

Foto: zVg



Der «Kaister Rückspiegel» lässt die Vergangenheit nochmals lebendig werden.

Foto: Susanne Hörth

überzeugt ihn durch die zeitgemässe Architektur nach wie vor. Zu den von Bäuml entworfenen Bauten im Dorf gehört auch das Abdankungsgebäude beim Kaister Friedhof.

Eng mit dem Bauen und Weiterentwickeln der Gemeinde verbunden sind ebenfalls Petra Baltischwiler, Janine Rebmann, Oliver Brem und Martin Schnetzler. Sie erzählen in der neuen Jahresschrift ebenfalls, wie sie die Veränderungen erlebt und auch mitgestaltet haben. So sind unter der Federführung von Immobilienfachmann Martin Schnetzler

seit 1995 mehrere neue Quartiere im Dorf entstanden. Die nächsten befinden sich bereits kurz vor der Umsetzung.

Aktives Dorfleben

Nicht nur in Sachen Bautätigkeit und Bevölkerungswachstum behauptet sich Kaisten als eine gut aufgestellte, aktive Gemeinde. Sie tut es insbesondere mit einer gelebten Dorfgemeinschaft. Dazu gehören insbesondere die Vereine. Mit einem grossen Fest feierte im zurückliegenden Jahr beispielsweise der Reb-

bauverein sein 50-Jahre-Jubiläum. Die Jahreschronik, die seit mittlerweile 45 Jahren von einem kleinen Redaktionsteam unter der Leitung von Urs Müller in Buchform erscheint, bietet mit vielen Fotos und Texten einen Querschnitt durch zahlreiche Aktivitäten.

Zum «Kaister Rückspiegel» gehören stets auch Kapitel wie etwa Fotos und Namen der Frischvermählten. Eine letzte Ehre wird jeweils auch den Verstorbenen erwiesen. Der Blick zurück nicht nur in das letzte Jahr, sondern in die letzten Jahrzehnte,

gar Jahrhunderte lässt so manch Spannendes, Kurioses und Interessantes wieder zutage kommen. Hierzu passt auch die Serie früherer Handwerke im Dorf. Im «Rückspiegel 2023» widmet sich das Redaktionsteam «Schuhmacher Friedli», dem letzten Schuhmacher im Dorf.

Ein Blick über die Dorfgrenzen hinaus ermöglicht zudem das Kapitel «Kaister/innen in aller Welt». Dieses Mal nimmt Familie Bornhauser aus Ittenthal die Leserschaft mit Bildern und Worten mit auf ihre grossen Reisen.